

69 Leopold Till, Waldstudie, 32:21 cm	7	147 Terrakottafigur einer liegenden, braunen Kuh, Ende 17. J.	35
70 H. Tschelan, Livrierter Kutscher an der Wagentüre, 21:15 cm	100	150 Madonna mit Kind, Mitte 16. J.	60
Miniaturen, Aquarelle und Zeichnungen.			
73 Jakob Alt, Die Karlskirche	85	158 Große, kreisrunde Schüssel aus Delfter Fayence, Ende 17. J.	20
74 Giuseppe Bernardino Bison, Mädchen mit Tragkorb	16	159 Serpentinkrug, Mitte 18. J.	14
78 Deutsch, Ende des 16. J., Ornamentzeichnung	5	160 Kopenhagener Porzellanväschen mit Tiroler Fayenceväschen	3
79 Deutsch, 18. J., Landschaft mit Bergschloß, Guaschi, 39:55 cm	25	161 Birnförmiger Henkelkrug aus alpenländischer Fayence	18
80 Thomas Ender, Vigno, 27:88 cm	32	162 Bauchiger Henkelkrug aus Gmundner Fayence, um 1830	10
86 Lorenz Jansch, Das Helenental mit den Ruinen Rauhenstein und Rauhenneck	30	163 Sitzende Dame im Rokokokostüm, böhm. Porzellan	18
87 Goldenes Medaillon mit Miniaturbildnis einer Dame	35	164 Amor als Schäferin, Wien	15
88 Bildnis einer älteren Dame in Schwarz, Bleistiftsignatur rechts: „Zumsande 1845“ von späterer Hand, 12:9 cm	75	165 Amor als Schmied, böhm. Porzellan	14
89 Bildnis einer Dame in der Tracht um 1600, 7,5:5,8 cm	65	167a Kleine, bauchige Teekanne, um 1730	12
96 Jos. Schaffer, Das Haus der Laune	20	168 Zwei Tassen mit Untertassen aus Meißner Porzellan, Ende 18. J.	14
97 Schiöle, Männliche Bildnisstudie: „Malcr Z“	60	170 Glas mit eingezogener Wandung, Ende 18. J.	20
102 Wertheimstein, 20 Blatt Blumenstudien	120	171 Deckelbecher aus rosa Eisglas	10
103 Vier Blatt: Ansichten von Wien, Lago Maggiore und Petersburg	15	172 Ranftbecher aus farblosem Glas	18
104 Vier Blatt österreichische Ansichten	32	173 Karlsbader Glas	32
105 Wiener Ansicht, Die Gloriette	25	175 Bunte Scherzfigur, Schlaggenwald 1838	12
106 Wiener Ansicht, Das alte Dianabad	28	176 Schokoladebecher mit Untertasse, Wien, um 1830	11
107 Wiener Ansicht, Spinnerin an Kreuz	20	177 Ranftbecher aus Goldrubinglas, um 1830	28
108 Wiener Kaufleute, Der Gipsfigurenhändler	5	178 Milchkanne, Wien, 2. H. 18. J.	15
109 A. Todt, Amalfi, 39:55 cm	40	179 Henkelkrug, Gmundener Fayence, um 1800	20
Graphik.			
110 Adelsbrief, 1777	28	182 Becher aus farblosem Glas, 1. H. 19. J.	130
111 F. V. Durmer und Pichler, Héro et Léandre, A. Kauffmann pinx	28	Versteigerung des Exekutionsgerichtes Wien.	
112 Französisch, Kinderszene, Farbstich	13	183 Zweiflügeliger Kasten aus Nußholz, 18. J.	150
114 Mödler und Umgebung, von K. Tintner	14	184 Unbekannter Maler, Der alte Fritz, Pastell, 101:71 cm	100
115 Morland, A Tea Garden, St. James Park, 2 Neudrucke in Farben	20	185 Aufsatzkasten, 18. J.	150
116 K. Staufer-Bern, Schwester Marie, Radierung	10	186 Hochlehner Armstuhl, Ende 18. J.	55
118 Viennensis, 6 Orig.-Rad. in Farben von H. Eibuschitz	12	189 Deutsch, Ende 18. J., Winterlandschaft, 23:40 cm	35
119 Desgl.	15	191 Kerzenleuchter aus Silber, 480 g, Wien, um 1820	48
120 Wiens vorzüglichste Gebäude und Monumente, 19 Bl. aus der Folge von Gurk	40	192 Zweiflügeliges Kommodenkästchen, Ende 18. J.	35
121 Desgl., 13 Blatt	25	193 Georgi, Der kleine Rauchfangkehrer, 43:36 cm	20
Holzskulpturen.			
128 Maria mit Kind, sitzend, zirka 1350	120	195 Holländisch, 18. J., Stadt mit Eisläutern, 60:84 cm	22
129 Kreuzigungsgruppe, süddeutsch, zirka 1690	85	195a M. C. Carmona, Amusement de la Jeunesse, Peint par F. Eisen	10
130 Schwarzer Eglomiserahmen, um 1600	50	196 Tonofen, Volkskunst, zirka 1800	25
136 Holzstatue, Heilige Anna, sitzend, Oesterreich, um 1690	55	198 Josef Schilcher, Frauenbildnis, 56:46 cm	55
Glas, Porzellan, Fayence.			
139 Teeflakon aus Meißner Porzellan	6	200 Oesterreichischer Barockmaler, Madonna, 44:36 cm	25
141 Unbemalte Gruppe, Wien, um 1755	35	200a Französisch, Männliches Medaillonbildnis, Stich	50
145 Unbemalte Rundgruppe, darstellend Gärtner und Gärtnerin, Wien, Ende 18. J.	30	201 Büste des Schmerzensmannes mit Kartusche, 1769	40
146 Terrakottabozetto eines stehenden, nackten Mannes, zirka 1700	50	202 Rahmen mit Wappentafel, 17. J.	28
		204 Goldrahmen, zirka 1720	12
		205 Querschnitte, braungold, italienisch, 17. J.	38
		206 Merktafel, 17. J.	100
		208 Zwei Girandolen aus Zinn, Mitte 18. J.	20
		209 Zwei Leuchter in Empireformen	25
		210 Drei Rosettenziegel aus gebranntem Ton	10
		211 Sessel, Gestell geschnitzt und gedreht	20
		212 Stuhl, hochlehnig	30
		244 Heiliger Florian, stehend, zirka 1730	60
		245 Steinrelief: Portal mit Karyatiden und Akanthus, zirka 1700	30

Das Testament des Sammlers.

Von Rechtsanwalt Dr. Leo Munk (Wien).

Durch die Erklärung des letzten Willens kann der Erblasser, mit gewissen Einschränkungen, über sein Vermögen auf den Todesfall verfügen; die erwähnten Einschränkungen vollziehen sich hauptsächlich auf die gesetzlichen Rechte der Noterben. Um bezüglich der folgenden Ausführungen Zweifel zu beseitigen, sei erwähnt, daß man unter Erben diejenigen versteht, welche den Nachlaß als unmittelbare Nachfolger des Verstorbenen schlechthin erlangen (Universalerben, Teilerben), unter Legataren, diejenigen, welche gegen die Erben einen Anspruch auf bestimmte Sachen (oder Rechte) geltend zu machen haben. Man spricht von einem Testament, wenn die letztwillige Verfügung Erbinsetzungen enthält, von einem Kodizill, wenn sie nur anderweitige Verfügungen, insbesondere Legatsbestimmungen aufweist.

Der Sammler wird sehr häufig dem Verlangen Ausdruck geben wollen, daß seine Sammlung beisammenbleibe; er liebt seine Familie, aber auch das Ergebnis seiner Sammeltätigkeit. Inwiefern kann er

auf die Verwirklichung jener Absicht hinwirken? Das Testament enthält etwa die Bestimmung, daß die Erben die Sammlung nicht oder doch nicht vor Ablauf einer bestimmten Zeitperiode veräußern dürfen. Eine solche Anordnung wird aber sehr häufig unwirksam sein. Ist festzustellen, daß der Erblasser seinen Erben nur den Wert seiner Sammlung möglichst lange erhalten wolle, daß also die Verfügung im Interesse der Erben getroffen worden ist, so dürfte der Richter entscheiden, daß die Anordnung praktisch unwirksam sei. Natürlich kann der Erblasser die Erben (soweit nicht das Noterbrecht beeinträchtigt würde) auch zwingen, die Verfügung zu respektieren, indem er für den Fall der Nichterfüllung des Auftrages den Erbteil als verwirkt erklärt, so daß der bezügliche Erbe den Erbteil (mit jener Einschränkung) einer dritten Person herausgeben müßte. Ein solcher Fall ist aber wohl zumeist nicht aktuell. Mehr erreichen kann der Sammler, wenn er „Nacherben“ einsetzt; es handelt sich um die sogenannte fideikommissarische Substi-